

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die Aespalte Bettzeile 15 Pfennige.

Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Grahmann. Sprechstunden von 12—1 Uhr

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 27. Mai 1884.

Nr. 244.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf den Monat Juni für die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 50 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 26. Mai. Der Kaiser, welcher das Palais nur verläßt, um die täglichen Spazierfahrten zu machen, erfreut sich gegenwärtig des Besuchs seiner einzigen noch lebenden Schwester, der Frau Großherzogin-Mutter Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, welche am Sonnabend hier eingetroffen ist und einige Tage hier zu bleiben gedenkt. In dem Gesundheitszustande des Kaisers ist keine Aenderung eingetreten und ist derselbe ein ganz vorzüglicher. Der Monarch legt sich die größte Schonung auf, und wird auch den Besichtigungen der 3. und 2. Garde-Infanterie-Brigade am 27. und 28. d. Mts. nicht beiwohnen, um die beiden Paraden über die Gardetruppen am nächsten Donnerstag und Freitag in voller Frische und Mäßigkeit abhalten zu können. Am Donnerstag Nachmittag wird der Kaiser im Weißen Saale des hiesigen Schlosses noch das Paradebataillon abhalten und nach der Revue über die Potsdamer Garnison am Freitag bis zu seiner auf den 10. Juni festgesetzten Abreise nach Bad Ems auf Schloß Babelsberg verbleiben. Zur Parade wird auch Prinz Wilhelm wieder hierher zurückgeführt sein, wogegen Prinz Albrecht wahrscheinlich an derselben nicht theilnehmen dürfte, da derselbe einem auswärtigen Blatte zufolge bereits am 28. d. Mts. mit seiner Gemahlin und Schwester, der verwitweten Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, in Wiesbaden eintreffen gedenkt.

Die Frau Großherzogin von Baden wird Mitte dieser Woche, voraussichtlich am Donnerstag, aus Karlsruhe zum Besuch bei dem Kaiser in Berlin eintreffen.

Der Prinz Albrecht, Herrenmeister des Johanniter-Ordens, wird am 23. und 24. Juni cr. in Sonnenburg Kapitel und Nitterschlag abhalten.

Wie der „Nürnberger Correspondent“ von angeblich wohlunterrichteter Seite vernimmt, sind die in letzter Zeit verbreitet gewordenen Gerüchte von der bevorstehenden Verlobung des Fürsten Maximilian von Thurn und Taxis mit der zweiten Tochter des deutschen Kronprinzen, Prinzessin Viktoria, durchaus unbegründet.

In Sachen der Angra-Bequenna-Angellegenheit haben wir heute eine höchst erfreuliche Rundgebung zu verzeichnen, nämlich den amtlich veröffentlichten Vorlaut eines am 24. April d. Js. an den kaiserlich deutschen Konsul in Kapstadt gerichteten Telegramms des deutschen Reichskanzlers. Dasselbe lautet:

„Herrn W. A. Rippert,
deutschem Konsul.

Kapstadt.

Nach Mittheilungen des Herrn Livertz zweifeln die Kolonial-Behörden, ob seine Erwerbsangelegenheiten nördlich vom Orange Fluß auf deutschen Schutz Anspruch haben. Sie wollen amtlich erklären, daß er und seine Niederlassung unter dem Schutze des Reiches stehen.

gez. v. Bismarck.

Weiteres liegt bisher in dieser Angelegenheit nicht vor. Die Reden, welche im englischen Parlamente in vergangener Woche noch über den Besitz von Angra-Bequenna gehalten wurden, gewinnen dadurch eine entsprechende Beleuchtung. An der Themse wurde noch am Samstag über das Besprechungs-Gespräch, als von der See aus die Sache bereits glatt und klar, entsprechend unserem nationalen Selbstbewußtsein, erledigt war.

Das Gesetz über die Subvention von Dampferlinien nach Ostasien und Australien, welches vorgestern dem Reichstage zugegangen ist, soll den Abgeordneten in die Heimath nachgesendet werden. Dasselbe wird wohl an einem der ersten Sitzungstage nach den Ferien den Reichstag beschäftigen und von demselben einer Kommission überwiesen werden. Die Fraktionen der Rechten sind unbedingt dafür, auch im Zentrum ist man dem Entwurfe nicht abgeneigt. Die National-liberalen werden sich voraussichtlich dem Entwurfe

ebenfalls geneigt zeigen, die deutsch-freisinnige Partei ist in ihrer Majorität dagegen, wird aber bei den kleineren Gruppen vielleicht nicht die gewohnte Unterstützung finden. In Regierungskreisen hofft man die Majorität für das Gesetz zu finden. Es ist übrigens mit Bestimmtheit anzunehmen, daß bei der ersten Lesung des Entwurfs Anlaß genommen werden wird, um auch die Kolonialfrage zur Sprache zu bringen.

Se. Maj. Schiff „Trepas“, 8 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Schulze, traf am 28. April cr. in Bermudas ein und ist am 4. Mai cr. nach Norfolk in See gegangen. — Se. Maj. Kanonenboot „Rauis“, 4 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Aschenborn, ist am 6. April cr. in Hongkong eingetroffen, am 10. April cr. wieder in See gegangen und ankerte an demselben Tage in Kanton.

Berlin, 26. Mai. In der Bundesrathssitzung vom 15. Mai theilte, wie schon bekannt, der Vorsitzende mit, daß von Seiten der rumänischen Regierung der Abschluß eines deutsch-rumänischen Konjunktural-Vertrages beantragt worden sei. Wie man nachträglich erfährt, knüpfte der Vorsitzende daran weiter die Bemerkung, es liege auch im deutschen Interesse, die dabei in Betracht kommenden Verhältnisse nach dem Vorgange der kürzlich mit Griechenland und Serbien vereinbarten Konjunkturalverträge vertragsgemäß zu regeln. Alsdann beauftragte der Vorsitzende im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers die Zustimmung des Bundesrathes zum Abschluß des bezeichneten Vertrages, und zwar auf der Grundlage der mit Griechenland und mit Serbien in den letzten Jahren abgeschlossenen Konjunkturalverträge, welche sich in der Praxis bewährt hätten. Diefem Antrage gab dann der Bundesrath seine Zustimmung.

Für das gesammte preussische Staatsgebiet sind statistische Erhebungen angeordnet worden über die vorhandenen Anlagen von sogenannten tragbaren Bahnen, welche auch unter dem Namen Rollbahnen, Förderbahnen u. s. w. bekannt sind und die aus verlegbaren schmalspurigen Eisenbahnen bestehen. Die betreffenden Erhebungen sollen sich auf folgende Punkte erstrecken: Namen und Wohnort des Besitzers oder Unternehmers des Rollbahn-Materials; Bezeichnung der wirtschaftlichen oder gewerblichen Anlage, zu welcher die Spurbahn benutzt wird, nebst Angabe der Bodenbeschaffenheit im Allgemeinen und der vorkommenden Neigungen; spezieller Betriebszweck; Gesammtlänge der Geleise; Konstruktion der Spurbahn (ob einseitige oder gemischte Systeme, Material, Höhe, Gewicht der Schienen, Spurweite, Vorrichtungen für Weichen, Kurven, Drehscheiben, Bremsen u. s. w.); Legen und Verlegen der Geleise; Art der Betriebskraft (Lokomotiven, Menschen, Pferde, Dohlen, Elektrizität, schiefe Ebene u. s. w.); rollendes Material (Einrichtung der Untergetheile, der Räder, Aufzüge, Anzahl der Plattformwagen, der Rippwagen, Tragfähigkeit der Wäse, Fabrikationsort); Betriebszeit; Kosten der Anlage; schwebende Seilbahnen u. s. w. Mit der Ausfüllung der betreffenden Fragebogen sollen die Landräthe bezw. Polizeidirektoren und Polizeiverwaltungen beauftragt werden, welche jedoch ihrerseits, so weit erforderlich, die Mitwirkung von technischen Beamten, insbesondere der Lokalbau-Beamten in Anspruch zu nehmen haben.

Graf Herbert Bismarck's Ernennung zum Gesandten in Haag steht dem Vernehmen nach für die nächste Zeit fest. Dieser Legationsposten gilt zwar für einen sehr angenehmen, steht aber in Bezug auf politische Wichtigkeit erst in zweiter Linie. Unter dem ersten König in Preußen, Friedrich I., zu der Zeit, wo die ersten preussischen Vertretungen in anderen Staaten errichtet wurden, wurde gerade die Gesandtschaft in Haag für äußerst wichtig gehalten. Es erhielt das schon aus der Festlegung des Schalles, welches höher war, als das der übrigen Gesandten. Der aus dem Jahre 1712 noch vorhandene preussische Gesandtschaftsstatut ist insofern von Interesse, als er über die Staaten, welche damals eine Rolle in der Politik spielten und deshalb der Einrichtung einer Gesandtschaft für würdig gehalten wurden, und über die den Gesandten bewilligten Gehälter und Titel Auskunft giebt. Demnach wurde in Wien ein Gesandter (Legationsrat) mit 2750 Thlern und ein Agent (Legationssekretär) mit 200 Thlern Jahres-einkommen unterhalten, — in Paris ein Agent mit 282 Thlern, — in London ein Gesandter (Wirkl. Geh. Kriegerath) mit 9600 Thlern und ein Resi-

dent (Rath) mit 700 Pfd. Sterling, — in Lissabon ein Resident (Rath) mit 1048 Thlern, — in Kopenhagen ein Gesandter (Kammerer) mit 6990 Thlern, — in Moskau ein Gesandter (Generalmajor) und Attaché (Adjutant) mit zusammen 3161 Thlern, — in Polen ein Resident (Hofrath) mit 5266 Thlern, — in Kurpfalz ein Gesandter und Attaché mit 4400 Thlern, — in Regensburg (Reichstag) drei Legationssekretäre mit einem Monatsgehalt von 36, 26 und 20 Thlern, — in Breglar (Reichsgericht) ein Bevollmächtigter (Regierungsrath von Cocceji) mit 3600 Thlern jährlich und ein Attaché (Legationsrath) mit 200 Thlern, — in der Schweiz ein Gesandter (Hofrath) mit 1400 Thlern, — in Danzig ein Vertreter (Hofrath) mit 129 Thlern jährlich, — und in Haag ein Gesandter (Geh. Regierungsrath und Bizekanzler) mit 10,186 Thlern jährlich. Die letztere Stellung war also am höchsten besoldet. Zur Unterhaltung sämtlicher Legationen waren rund 60,000 Thaler nöthig. Heute kostet eine Botschaft des deutschen Reiches mehr.

Einem Berichte der „Kreuz-Ztg.“ über die Vermählungsfeier auf Schloß Philipsruhe entnehmen wir die folgenden Mittheilungen über die Hochzeitsgeschenke:

Besonders reich haben die Fürstlichen Eltern die Tochter an Schmuck und Silber ausgestattet. Der Vater schenkte ein reiches Diadem in Form eines sich über das Haupt hinneigenden Blumenzweiges, die Mutter ein Halsband von zehn Reihen von Perlen mit einem großen Fernoir in Brillanten, ein anderes Halsband in großen Birnenperlen, mehrere Armbänder in Brillanten und Perlen, ebenso mehrere Fächer, von diesen war einer aus weißer Brüsseler Spitze mit Goldfassung und mit einem Netz von Brillanten umgeben; einen schweren silbernen Nachschüssel, eine silberne Schüssel und Kanne für Toilette und eine im Atelier von Weißhaupt in Hanau gearbeitete große silberne Reisetoilette. Die drei Brüder der Fürstlichen Braut, Prinz Wilhelm, Prinz Alexander, Prinz Friedrich Karl und die Prinzessin Sibylle schenkten der bräutlichen Schwester ein Armband von Perlen und Rubinen. Das Geschenk des Bräutigams bestand in einer großen Broche von Brillanten und Smaragden, das des Herzogs von Anhalt in einem Diadem von zwei Reihen großer Brillanten aus dem Atelier von Weißhaupt in Hanau. Die Brüder des Bräutigams hatten sich zu dem Geschenk eines kostbaren Fächers vereinigt aus Perlmuttern mit weißen Spitzen, Malereien à la Bouche und mit Krone und Schiffe in Brillanten, Rubinen und Smaragden. Von der Königin von Dänemark war eine Reifetasche mit silbernen Toiletteneinsatz da, von deren Sohn, dem Prinzen Waldemar, ein Armband mit schwarzer Perle. Von der Prinzessin von Wales eine Nadel von Brillanten und Saphiren, von der Herzogin von Cambridge ein Armband in blau Emaille mit Edelsteinen. Vom Herzog von Cambridge Dessertmesser in Perlmuttern und Silber und von der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ein Service für Zuckerschalen in Silber, vom Großherzog und der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ein silbernes Dejeuner in Rococoform, von dem Großherzog und der Großherzogin von Oldenburg, der Prinzessin Heinrich der Niederlande, der Herzogin von Connaught zwei große silberne Körbe, vom Herzog von Nassau eine Schawladeel von Gold und Lapis lazuli, von der Herzogin von Nassau ein gemalter japanischer Schrank, von ihrer Tochter, Prinzessin Hilba, ein gemalter Tisch, von der Prinzessin Karl von Hessen ein Armband mit Perlen, von dem Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe ein Etwas mit vergoldeten Renaissance Köpfen, von der Prinzessin Viktoria von Hessen, vermählten Prinzessin von Battenberg, ein mit Saphiren und Brillanten besetztes Armband, vom Kronprinzen von Dänemark eine Broche von Saphiren und Brillanten, von der Herzogin von Cumberland ein prachtvoll gesticktes Kissen. Das Hochzeitsgeschenk des Offizierskorps des 1. Garde-Regiments bestand aus einem großen silbernen Plateau, in welches die Wappen sämtlicher Regiments-Bouquet von weißen Stoff mit einer Schleife in den Regimentsfarben. Die Kavaliere und Damen des Landgräflichen Hofes brachten der Fürstlichen Braut einen kostbaren Fächer aus Perlmuttern mit weißen Brüsseler Spitzen, in welche wieder gemalte Medaillons eingelassen waren. Welcher Berechnung die Fürstliche Braut auch in weiteren Reisen sich erfreut, davon gaben die vielen Spenden Zeugniß, welche von Privaten zugegangen waren. So hatte die Gemeinde

Kesselsdorf ein Kissen von weißem Atlas mit dem Allianzwappen überreicht; ein ähnliches war von dem Offizierskorps des 6. Thüringischen Ulanen-Regiments gesandt worden, dessen Chef der Landgraf ist. Zu den interessantesten Spenden gehörte jedenfalls die des Herzogs Friedrich von Holstein-Glücksburg. Es ist dies eine Kopie in Aquarell eines Bildes der Großmutter der Prinzessin Braut, weiland Ihrer Majestät der Königin Luise, welches sich auf dem Schlosse Lützenburg befindet. Dieses Bild kann aber auch nur wieder eine Kopie jenes Pastellporträts sein, welches der Maler Schröder 1806 während eines Aufenthaltes der Königin in Pyrmont gemalt hat. Es stellt die Königin in Profil dar. Die Ähnlichkeit der Prinzessin Elisabeth mit ihrer Großmutter ist unverkennbar und um so zutreffender, da die Prinzessin das Haar in eben der Weise trägt, wie die Königin auf dem Bilde.

— Was jetzt — so wird dem „Neuer'schen Bureau“ unter gestrigen Datum aus Kairo gemeldet — sind 10 Boten von hier nach Khartum abgesendet worden, eine weitere Anzahl von Boten soll via Dongola nach Khartum abgehen. Dem Gouverneur von Dongola, dessen Treue man jetzt der Bildung einer englischen Flottille nicht mehr bezweifelt, sind 1000 Gewehre überendet worden. Die englische Flottille besteht vorläufig aus 3 Dampfern, von denen jeder 20 englische Seefoldaten an Bord hat, die Flottille wird ganz unabhängig von der ägyptischen Armee agieren. Von dem hiesigen englischen Generalstab sind, mit Ausnahme der fertiggestellten Pläne, irgend welche andere Vorbereitungen für einen Herbstfeldzug nicht getroffen; von den englischen Militärbehörden wird einem Marsche von Suakin über Berber nach Khartum, weil er der am wenigsten schwierige ist, entfallen der Vorzug gegeben; die ägyptische Armee soll sich den Nil aufwärts bewegen, um die Aufmerksamkeit der Aufständischen abzulenken. Beiläufig sei hier auch erwähnt, daß die „Pill Mall Gazette“ wieder auf die Idee zurückkommt, den Sudan durch türkische Truppen passagieren zu lassen, ein Projekt, dessen innere Schwierigkeiten auf der Hand liegen; ohne die Garantie dauernder politischer Vortheile in Afrika wird sich die Pforte auf ein solches Arrangement schwerlich einlassen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. Mai. Der diesjährige Verbandstag des „Bundes deutscher Schneider-Jungen“ findet vom 17. bis 19. August in Potsdam statt. Das Lokal-Komitee hat das prächtig am Brauhausberge gelegene Schützenhaus gewählt und hat die Bilde in dankenswerther Weise dasselbe mit seinen ganzen Räumen zur Verfügung des Schneidertages gestellt. Der Bundesvorstand hat, da die Innung in Potsdam beschloffen, ihre jährlichen Prüfungsarbeiten der Lehrlinge zu diesen Tagen fertig zu halten und im Schützenhause auszustellen, seinerseits geglaubt, die herrlichen Räume zu einer Ausstellung von Nothstoffen und Fachgeräthschaften den betreffenden Fabrikanten empfehlen zu müssen und bittet, Anmeldungen an den Obermeister Herrn Gustav Schulze (in Firma Rosé u. Schulze) in Potsdam mit Angaben des beanspruchten Raumes und Benennung der auszustellenden Gegenstände recht bald gelangen zu lassen. Es stehen Säle und tiefe Hallen zur Verfügung, deren Raum für Ausstellungsgegenstände der Quadratmeter mit 5 Mark erst. Feuerversicherung berechnet wird. Mit einem Expeditur wird die billigste Romachung getroffen werden. Das Schützenhaus ist etwa 5 Minuten vom Bahnhof gelegen. Der deutsche Schneidertag wird jedenfalls von sehr zahlreichen Delegirten und Theilnehmern besucht werden.

Am 24. d. Mts. fand in Stargard die 3. Versammlung der Delegirten der Ornithologischen Vereine Pommerns und Mecklenburgs statt. Vertreten waren die Vereine aus Stargard, Zirahund, Wollin, Rostock und Stettin. Nachdem die Versammlung durch den Vorsitzenden des Ornithologischen Vereins in Stargard, Herrn Stadtrath Kühl, begrüßt, eröffnete derselbe die Sitzung mit der Berathung des Programms zu der 1885 in Stettin stattfindenden Verbands-Ausstellung und wurde der von Stettin vorgelegte Entwurf mit geringen Abänderungen genehmigt, nach welchem die projektirte Ausstellung vom 28. bis 30. März in den Räumen des neuen Konzerthauses abgehalten werden soll. — Sodann giebt die Versammlung ihre Zustimmung zur Abhaltung der 2. Verbands-Ausstellung für 1886 in Stralsund. In

Newyork, 26. Mai. Die Verhaftung des Präsidenten der Marinebank, Fish, ist erfolgt.

Die Grafen von Dürrenstein.

Original-Roman von E. Petrichs.

Der Pfarrer war bleich geworden, er erhob sich hastig und sagte: „Lassen Sie mich dorthin gehen, Herr Graf! — Ich weiß die Sache besser auszuweisen. Geben Sie mir, bitte, das Telegramm und die Vollmacht, für Sie zu handeln, ich würde dann sogleich auch zum Baron Einsiedel mich begeben, um der angeblichen Gefahr ins Auge zu schauen.“

Dürrenstein dachte einen Augenblick nach, der Pfarrer war sicherlich die geeignetste Persönlichkeit, um dem anonymen Depeschensender entgegen zu treten und ihm selber eine mögliche Niederlage zu ersparen.

„Ich danke Ihnen herzlich für diesen Dienst, hochwürdiger Herr!“ sagte er, „es wird sicherlich das Beste für mich sein. Darf ich hier Ihre Rückkehr erwarten?“

„Wie es Ihnen beliebt, Herr Graf! mein Zimmer steht zu Ihrer Verfügung. Ich beschränke mich nur, daß die Zeit Ihnen zu lange werden möchte.“

Der Majoratsherr schloß langsam seinen Bart auf und strich ihn mechanisch durch die Finger.

„Ich denke, mein lieber Pfarrer!“ sagte er, „daß es besser sein wird, wenn ich mittlerweile zum Baron Einsiedel fahre; wollen Sie dort später mit mir zusammentreffen?“

„Ich werde mich dort einstellen, Herr Graf, eventuell Sie in Ihrem Hotel auffuchen.“

„Wohne im „Erbsingen“, wenn ich den Baron nicht treffen oder ihn früher verlassen sollte. Adieu, mein theurer Freund! werden später noch einmal auf das andere Kapitel zurückkommen, nicht wahr?“

„Ich werde Alles aufbieten, Ihre Zweifel und Befürchtungen zu beseitigen, Herr Graf!“ versicherte der Pfarrer, seinen Besuch zur Thüre geleitend, und bald nachher, als der Wagen mit demselben fortgefahren, sich selber zum Ausgang rüstend.

Nachdem er schritt der geistliche Herr über den Randersbühl auf das Haus Nr. 3 zu, welches dem Geheimrath Berg gehörte und von diesem mit seiner Dienerschaft ganz allein bewohnt wurde.

Der Arzt war zu Hause; er empfing den Pfarrer als einen lieben Bekannten in herzlichster Weise.

„Ich komme im Auftrage des Majoratsherrn von Dürrenstein in einer etwas mysteriösen Geschichte zu Ihnen, Herr Geheimrath!“ begann der Pfarrer sogleich ohne Umschweife, „wissen Sie mir vielleicht den Absender dieses Telegramms zu nennen?“

Der Geheimrath ergriff die dargereichte Depesche und lächelte etwas spöttisch.

„Seit wann ist der tolle Graf so ängstlich geworden, daß er eines Vermittlers bedarf?“ fragte er ruhig.

„Er fürchtet, mysteriös zu sein, und sich dadurch zu einer Unbesonnenheit hinreißen zu lassen, weshalb er es vorzog, zu mir zu kommen.“

„Ah, er ist selbst erschienen, desto besser, wo kann ich den Grafen treffen? Im Hotel?“

Der Pfarrer schüttelte erröthet den Kopf.

„Er ist von mir direkt zum Baron Einsiedel gefahren. So sind Sie wirklich der Absender dieses seltsamen Telegramms, Herr Geheimrath?“

„Ja, hochwürdiger Herr, ich selber!“

„Und was konnte Sie dazu veranlassen?“ fuhr der Pfarrer erlautet fort, „von welcher großen Gefahr könnte hier die Rede sein?“

Der Geheimrath legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Sie sind Vertreter der Familie Einsiedel, Herr Pfarrer?“

„Zeit ihres Hierseins —“

„Und haben in dieser ganzen Zeit nichts Besonderes bemerkt? Haben von Baroness Regina nichts erfahren?“

Der Pfarrer blühte ihn betroffen an und lächelte dann wehmüthig vor sich hin, er dachte an Regina's Herzengedächtnis.

„Ich bin überzeugt,“ erwiderte er ruhig, „daß jene Gefahr durchaus nicht vorhanden ist, obwohl ich nicht umhin kann, Herr Geheimrath, Sie im Namen des Grafen Dürrenstein um eine Aufklärung zu ersuchen.“

„Wohlan, — Prinz Arnold, der flüchtige Besuchs-Billa Einsiedel, liebt Regina, und trägt sich mit dem Plane, sie zu heirathen.“

„Aber das ist ja unmöglich,“ rief der Pfarrer erschrocken, „Regina ist bereits verlobt und weit davon entfernt, dem Prinzen Gehör zu schenken.“

„Ach, lieber Herr! — ein jüdisches Diadem hat noch niemals seinen Zauber auf ein Frauenherz verfehlt,“ versetzte Berg achselzuckend, — „ja — wenn Regina ihren Verlobten liebt —“

„Und wie sagt Ihnen, daß dem nicht so ist?“ fragte der Pfarrer ruhig, „wäre Regina sich einer solchen Gefahr bewußt, dann hätte ihr Bräutigam, meine ich, zu allererst es erfahren. Ich fürchte, lieber Herr Geheimrath, daß Sie zu früh einen Sturm im Glase Wasser entfesselt haben.“

„Und wenn der Prinz, von seiner Leidenschaft vollständig beherrscht, sich zu den abenteuerlichsten Plänen, z. B. einer Entführung hinreißen ließe,“ sagte der Geheimrath langsam.

„Dine Regina's Gegenliebe?“ lächelte der Pfarrer, „was hülfte ihm ein solcher Skandal? Nein, nein, ich denke doch besser vom Prinzen Arnold, — der überdies wohl schon abgereist sein wird.“

„Ich sehe leider, daß ich in der That einen Sturm im Wasserglase erregt habe,“ erwiderte der Geheimrath nach einer Pause, „bebaue jedoch nicht, eine Gewissenspflicht mit dieser edelich gemeinten Warnung erfüllen zu haben. Ich überlasse es deshalb Ihrem Ermessen, Herr Pfarrer, dem Grafen Mitteilung darüber zu machen oder nicht und bitte um Ihre Discretion dem Baron gegenüber.“

„Ich werde den Baron nicht damit beunruhigen, Herr Geheimrath!“ entgegnete der Pfarrer ernst, „muß aber dem Grafen unbedingt die nöthige Aufklärung geben.“

„Ich habe nichts dawider, Herr Pfarrer!“

„Eines werden Sie mir noch sagen,“ fügte dieser mit einem forschenden Blick in das ruhige Gesicht des Leib-Arztes hinzu, „wie es kommt, daß Sie dem Baron, welcher dem Prinzen doch vertrauensvoll sein Haus geöffnet, nicht in erster Reihe diese für ihn doppelt ernste Mitteilung gemacht haben?“

„Der Baron würde mir entweder nicht geglaubt oder Regina und den Prinzen kompromittirt haben, während ich den alten Dürrenstein durch meine Winkeln zur Beschleunigung der Vermählung zu veranlassen hoffte.“

Der Pfarrer sah ihn zweifelnd an, reichte ihm die Hand und ging, von dem Geheimrath selber hinausgeleitet.

Als dieser in sein Zimmer, das mit einfacher Eleganz ausgestattet war, zurückkehrte, schritt er unruhig auf und nieder.

„Fatale, daß der Pfarrer dazwischen gekommen,“ murmelte er in einer offenbar sehr unbehaglichen Stimmung, „wer hätte solches vom tollen Dürrenstein denken können? — Vielleicht.“

„Setzte er nach einer Pause erregt hinzu, „wird die Sache dadurch günstiger für mich sich gestalten. Man glaubt mir nicht — gut — dann behalte ich den höchsten Trumpf in der Hand und gewinne schließlich das Spiel.“

„Fatale, daß der Pfarrer dazwischen gekommen,“ murmelte er in einer offenbar sehr unbehaglichen Stimmung, „wer hätte solches vom tollen Dürrenstein denken können? — Vielleicht.“

„Setzte er nach einer Pause erregt hinzu, „wird die Sache dadurch günstiger für mich sich gestalten. Man glaubt mir nicht — gut — dann behalte ich den höchsten Trumpf in der Hand und gewinne schließlich das Spiel.“

Er warf sich in einen Sessel, legte die Hand über die Augen und dachte lange nach. Dann erhob er sich, klingelte seinem Diener und befahl ihm, seinen Pelz und Hut zu bringen, worauf er das Haus verließ und sich geradeaus nach dem Bahnhof begab, um einen soeben abfahrenden Eszajung zu benutzen.

15. Kapitel.

Das Schreiben des Missions.

Baron Einsiedel war nicht wenig erstaunt, dem alten Dürrenstein so urplötzlich, wie aus den Wolken gefallen, bei sich eintreten zu sehen.

„Mein Gott, es führt Sie doch kein Unglück herbei, Graf?“ fragte er, demselben die Hand zum Gruß bietend.

„Nur ein Geschäft, lieber Baron!“ versetzte der Majoratsherr, sich in einen Sessel niederlassend, „wollte mich im Vorbeigehen von Ihrem Wohlsein überzeugen. Wie geht's unserer Regina? Zücht Sie dem Alten, daß er so ungulant die Hochzeitsfeier gestört hat? He?“

„Das wohl nicht,“ meinte der Baron etwas verlegen, „Regina sieht sich noch gern als junges Mädchen, doch dürfte ich schon lange auf einen Besuch des Bräutigams, der allerdings einige Male geschrieben —“

„So, Baron, Sie hoffen auf des Abtreib's Besuch — die Braut sicherlich weniger, scheint ja nicht besonders von ihm erbaud zu sein, war mit dem Briefen vollumfänglich zufrieden. Ja, ja, kann's ihr nicht verdenken, wahrhaftig nicht!“

Der Baron lachte überrascht zusammen und blickte den Grafen an.

„Der Vater scheint Sie bereits zu reizen,“ sagte er

Stettin, 26. Mai 1884.		Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		Hypotheken-Certifikate.		Bank-Disconts in:		Wachsel-Courts vom 26.	
Preussische Fonds.		Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		Hypotheken-Certifikate.		Bank-Disconts in:		Wachsel-Courts vom 26.	
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Altona-Kiel	236,40	Berg-Brand-Pf. (7. 110)	94,40	Bank-Discont 1. 1. 2. 3.	135,00	Amsterdam 3 Tage	168,00
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Magdeburg	22,10	Berlin-Anhalter	101,50	Bank-Discont 2. 1. 2. 3.	87,00	London 3 Tage	168,00
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Potsdam	436,40	Berlin-Dachau	105,00	Bank-Discont 3. 1. 2. 3.	150,00	Paris 3 Tage	20,40
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Stettin	114,75	Berlin-Hamburger	101,50	Bank-Discont 4. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Ost	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 5. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-West-Ost	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 6. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Ost	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 7. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-West	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 8. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-West	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 9. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 10. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 11. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 12. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 13. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 14. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 15. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 16. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 17. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 18. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 19. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 20. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 21. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 22. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 23. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 24. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 25. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 26. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 27. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 28. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 29. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 30. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 31. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 32. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 33. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 34. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 35. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 36. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 37. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 38. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 39. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 40. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 41. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 42. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 43. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 44. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 45. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 46. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 47. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 48. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 49. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 50. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 51. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 52. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 53. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 54. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 55. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 56. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 57. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 58. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 59. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 60. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 61. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 62. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 63. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 64. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 65. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 66. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 67. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 68. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 69. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 70. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 71. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 72. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 73. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 74. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 75. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 76. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 77. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 78. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 79. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 80. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 81. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 82. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 83. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 84. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 85. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 86. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 87. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 88. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 89. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 90. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 91. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 92. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 93. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Nord	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 94. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Nord-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 95. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	Berlin-Süd-Süd	115,00	Berlin-Brandenburg	101,50	Bank-Discont 96. 1. 2. 3.	111,00	do. 3 Monat	30,36
Preuss. Anleihe 4 1/2%	103,10	B							

mit unsicherer Stimme, „oder wünscht Graf Albrecht zurückzutreten?“

„Bewahre,“ lachte der Graf höhnisch, „der Junge kann die Zeit nicht erwarten, um die prächtige Rose in sein Wappen zu pflanzen. Ich bin der Störenfried, Baron, ich ganz allein.“

„Aber so erklären Sie sich doch deutlicher, Herr Graf!“ rief der Baron finstern, „ich denke, daß Sie es gewesen, der mir diese Verbindung gleichsam aufgezwungen hat.“

„Aufgezwungen, ganz richtig,“ nickte der Majorats-herr, „ich wollte Leonie's Tochter glücklich machen, wollte ihr die gebührende Stellung in der Welt geben, und vergaß dabei, daß ein Mädchenherz etwas mehr verlangt, als Glanz, daß Leonie den reichsten Mann des Landes ausschlug, um einen kleinen Baron, den sie liebte, zu heirathen. De, war's nicht so?“

Er flocht mit einer wahren Wuth seinen Bart ein. Der Baron schwieg, bleich, mit zusammengepreßten Lippen.

„Ja, ja, so war's,“ fuhr Dürrenstein heftig fort, „ich habe ihr nicht zürnen können, sie aber treu geliebt, bis auf den heutigen Tag. Und nun liebe ich ihr Kind, ja, beim Himmel, das thue ich,“ septe er mit wilder Festigkeit hinzu, „und muß die Regina glücklich machen um jeden Preis. Sagen Sie mir auf Ihr Ehrenwort, Baron, fühlt sie sich glücklich?“

„Nun, eine solche Verlobung, wie die von Ihnen in Scene geleitet, könnte am Ende kein junges Mädchen glücklich machen, Graf!“ versetzte der Baron heftig.

„Sie liebt den Albrecht nicht?“

„Wie können Sie Liebe von ihr fordern für einen Mann, den sie erst auf wenige Augenblicke gesehen.“

„Ganz recht, fällt mir auch nicht ein, Baron! Indessen, liebt sie vielleicht einen anderen Mann?“

Sagen Sie mir die reine unumwundene Wahrheit.“

„Mir ist nichts davon bekannt, Herr Graf!“ entgegnete der Baron bitter, „Regina ist ein Kind, dem jede derartige Verführung bislang fremd geblieben.“

„Ja, sie ist doch bei Hofe wohlgelehrt, denke ich,“ lächelte der Alte spöttisch, indem er langsam seinen Bart wieder auflockte, „die Verführung ist überall und ein Mädchenherz nicht gepanzert. Thut mir leid, daß ich sie nicht für mich selber bestimmt, hätte vielleicht mich lieber genommen, als den sehr gemobelten Nissen, he? — Wäre mir eine wahre Genugthuung geworden, wenn ein legitimer Erbe, ein Sohn des tollen Dürrenstein diesen Albrecht aus dem Sattel des Majorats gehoben hätte, he, Baron?“

„Sie scheinen heute in einer sehr angenehmen Laune zu sein, lieber Graf!“ bemerkte der Baron mit einer gewissen Angestrengtheit.

„Wohl möglich, — ja, recht seltsam gelaunt bin ich allerdings, Baron! Doch weg damit, — bin gekommen, um Regina zu begrüßen.“

„Bedaure sehr, lieber Dürrenstein! Sie ist mit meiner Frau in eine Gesellschaft gefahren und wird, da ein kleines Längchen den Abend beschließt, vor Mit-ternacht nicht heimkehren.“

„Und wo ist sie?“ forschte der Graf.

„Bei dem Freiherrn von Vittorf, — charmante Menschen, — werden die Familie doch kennen?“

„Vittorf, — hm, ja, intimer Freund des Prinzen Arnold, leichtfertig wie dieser, — kannte seinen Vater, war ebenfalls bekannter Don Juan.“

„Nun, der Freiherr mag früher ein Lebemann gewesen sein, seit seiner Verheirathung aber sicher nicht mehr, da die Freiin für die intime Freundin der sittenstrengen Erbprinzessin gilt.“

„Freut mich, daß Regina sich amüßet,“ nickte Dürrenstein, ungeduldig nach der Uhr blickend, „werde morgen früh wieder herkommen.“

Ja diesem Augenblick trat der Diener ein, um den Pfarrer Vincenz zu melden.

„Ei, lieber Freund,“ rief der Baron, ihm beide Hände reichend, „heute Abend scheint mich Alles überraschen zu wollen. Graf Dürrenstein hat mich buchstäblich überfallen und nun erheben Sie ebenfalls wie Mikodemus in der Nacht.“

„Ich höre, daß Graf Dürrenstein bei Ihnen sich befindet, Herr Baron, — und erlaube mir deshalb vorzutreten, da ich einen Gruß an ihn zu bestellen habe.“

„Sie sind sehr gütig, Herr Pfarrer!“ rief der Graf, ihn forschend anblickend, „ist dieser Gruß ein Geheimniß?“

„O nein, Herr Graf! — er kommt von einem Verwandten, dem Baron Egbert Dürrenstein.“

„Von Egbert?“ fragte der Alte überrascht, während Baron Einstedel unruhig näher trat. „Kennen Sie ihn, Herr Pfarrer?“

„Nein, Herr Graf! Ich erhielt vorhin, als ich bei der Post vorbeiging, einen Brief aus Palästina von einem Bekannten, worin der Gruß für Sie und Ihren Neffen Albrecht mir aufgetragen ist.“

„An Albrecht, so haben die Beiden sich dort getroffen?“ fragte Dürrenstein hastig.

„Ich habe das Schreiben nur oberflächlich durchgesehen, — wenn Sie mir erlauben wollen, meine Herren, und Sie Interesse daran finden, werde ich Ihnen den Brief vorlesen.“

(Fortsetzung folgt.)

Morgen, Mittwoch, am 28. Mai d. J.,

Ziehung

der XIV. Grossen Mecklenburgischen Pferde- u. Equipagen-Verloosung.

Zur Verloosung kommen bestimmt:

Vier-, zwei- und einspännige Equipagen, edle Reit- und Wagenpferde,

1020 sonstige werthvolle Gewinne.

Loose à 3 Mark, 11 Loose für 30 Mark.

Hauptgewinn
Werth 10,000 Mark.

Loose à 3 Mark

sind zu beziehen durch
A. Molling, General-Debit-Hannover,
und die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Haupt-Debit in Stettin
Rob. Th. Schröder



Bekanntmachung.
Der Verkauf der Rösche
in der Brocker
Vollblut-Rambouillet-
Kammwoll-Stammheerde
zu Sternfeld

findet in öffentlicher Auktion dafelbst statt
am 1. September d. J.,
circa Mittags 1 Uhr.

Bei genügender Btheiligung werden **Mutter-thiere** aller Jahrgänge
am 2. September d. J.,
ebenfalls zur Auktion gestellt werden.

Verkaufs-Programme mit Bedingung u können auf
Verlangen (später) gerne übersandt werden, liegen auch
in Auktionstermin zur Einsicht offen.

Wagen zur Abholung stehen auf Bahnhof Sternfeld
— Berliner Nordbahn — bereit.

Broock, den 23. Mai 1884.
Das Dominium.

Eisschränke von Pappelholz,
Gartenbänke u. Tische,
Gartenstühle, Klappsessel,
Kirchhofsbänke,
Metallkränze,
Gartenleuchter, Gartenspritzen, Giesskannen,
Wasserfilter, Bierflaschen mit Pat.-Verschluss,
Lampen, Kronen, Ampeln.

Haus- und Küchengeräthe.

A. Toepfer, Hoflieferant,
Münchenstrasse 19.

Aus Gummi
d. Dbd. 3 A, 4 1/2 A u. 6 A ver-
senden briefl gegen Nachnahme oder
vorherige Einzahlung des Betrages
Gummi S. Wiener & Co.,
Gummi Stettin, Schulzenstrasse Nr. 19.

BAD WILDUNGEN.

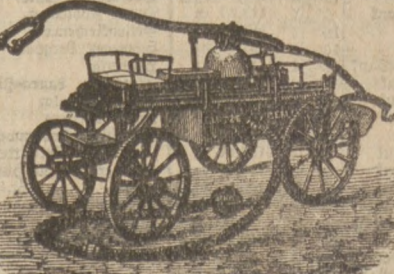
Gegen Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Syphilis u. sind seit
Jahrhunderten als heilgütige Mittel bekannt: **Georg-Bitter-Duelle** und **Helene-Duelle**. Wasser derselben
wird in stets frischer Füllung versendet. — Anträgen über das Bad, Bestellungen von Wohnungen im Bade-
logisthaus u. d. Europäischen Hofe u. erledigt.

Die Inspektion der Wildunger Mineralquellengesellschaft.

König Wilhelm-Bad,
Swinemünde, am Ostseestrande.

Warme und kalte See, sowie mediz. Bäder, 150 Logirzimmer, vollständig neu eingerichtet.
Vorzügliche Betten; ausgezeichnete Küche.

Eröffnung zu Pfingsten.
H. E. Lindner, Besitzer.



Roessemann & Kühnemann,
Berlin, N., Gartenstrasse Nr. 21,
Abtheilung III,
von E. Lutze 1827 gegründet.

Feuerlöschmaschinen jeder Art,
Feuerlöschspritzen neuester, bewährtester
Konstruktion in allen Dimensionen, vollkommene
Verlässlichkeit, größte Leistungsfähigkeit. **Einrichtung ganzer Feuerwehren.**

Hundefuchen.

Anerkannt bestes, gezieltes, billiges Hundefutter.
Internationale Ausstellung Berlin 1883: **Goldene Medaille.**
Preis per Centner M 17,50. Probepack 5 kg M 2,35 franco.

Berliner Hundekuchen-Fabrik J. Kayser in Tempelhof bei Berlin.

Die Maschinentabrik und Kesselschmiede
R. Wolf
Buckau-Magdeburg

Seit 1823 Jahren als Specialität:
Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln
von 3-30 Pferdekr., fahrbar, sowie auf Tragfüßen für stationäre Betriebe jeder Art.
Von 8 Pferdekr. aufwärts auch mit Rider-Steuerung.

Compound-Locomobilen mit und ohne Condensation von 20-50 Pferdekr.
Garantirter Dampfverbrauch bei letzteren mit Condensation nur 8 1/2 kg. per Stunde und eff. Pferdekr.

NB. Die Wolf'schen Locomobilen zeigten bei den internationalen Locomobil-Prüfungen
1880 zu Magdeburg, 1883 zu Braunschweig, 1883 zu Berlin,
letztere im Auftrage des aus den Herren von Wsch-Malchow, von Herford und Dr. von Canstein sich zusammenschließenden
Hauptdirectoriats des „Landwirthschaftlichen Provinzial-Verbands für die Provinz Brandenburg und die Niederlande“
ausgeführt, von allen mitconcurrenden Maschinen
jedemal den bei Weitem geringsten Kohlenverbrauch.

Ferner: Stationäre Dampfmaschinen bester Systeme, Centrifugal- und Kolben-
pumpen, Dampfkessel jeder Art, vorzugsweise Röhrenkessel.

Ferner werden geliefert:
Hornsby'sche Dreschmaschinen zu Originalpreisen.

August Heyne, Berlin, NO., Kaiserstrasse 38,
in unmittelbarer Nähe des Stadtbahnhofs „Alexanderplatz“,
empfiehlt sein reichhaltiges, gut assortirtes Lager aller Gattungen **Kohlabake** zur Cigarrenfabrikation
en gros und en detail und sichert bei streng solider Bedienung stets die billigsten Preise zu.

Der Verkauf von **nicht echtem Bier** als
echt ist nach dem Urtheil des Reichsgerichts
v. 29. September 83 als **Betrug** zu bestrafen,
selbst wenn der Preis dem Werthe der Waare
entspricht! — Die Täuschung des Publikums
durch Pilsener Bier-Imitationen, veranlasst mich,
weil nur das **echte Pilsener bürger-
liche Bier** anerkannt vorzüglich und von
ärztlichen Autoritäten empfohlen
wird, die Liebhaber dieses Getränks aufmerk-
sam zu machen, bei Bestellungen nach der
Quelle zu forschen: — Bei Bedarf halte ich
mich als alleiniger Vertreter für Brandenburg,
Pommern und Mecklenburg bestens empfohlen.

Max Camphausen, Berlin,
Repräsentant des Bürgerlichen Bräuhauses
zu Pilsen (gegr. 1842).

Universal-Metall-
Putzpomade
Schutzmarke.
Adalbert Vogt & Co.
Berlin O., Friedrichsberg.

Auf allen beichteten Ausstellungen durch hohe
Bretre ausgezeichnet, zuletzt auf der
Internat. Ausstellung
Amsterdam 1883,
die einzige Bräunung speziell für Putzpomade.
Tägliche Leistungsfähigkeit 80,000 Dosen pro Tag.
Depots befinden sich in fast allen Orten Deutsch-
lands, in allen Ländern Europas, in Asien, Afrika,
Amerika und Australien.

Gaußbevol in Stettin bei **Schütze &
Huch**, kleine Domstrasse 17.

Warnung.
Jedes ähnlich aussehende Produkt ist Nachahmung
unserer unübertrefflichen, unschätzblichen Putzmittels.
Unsere Schutzmarke ist die älteste und wird häufig
durch andere Helme nachgebildet; um nicht getäuscht
zu werden, wolle man daher beim Einkauf auf
obigen Helm u. auf unsere
Firma genau achten.

Löwenklauen
für Sargfabrikanten,
elegant geformt, vergold. od. verfilb. Verkauft über
ganz Deutschland. **Fabrik und Lager** gegründet 1873
von **J. Scholz, Berlin, N.,**
Reinholdsdorfer-Strasse 49.

Solzfistfabrik
in Br.-Schlesien sucht zum provisorischen Verkauf
Vertreter.
Offerten bef. **Rudolf Mosse, Berlin, SW.,**
unter **J. S. 2801.**

Ein arbeitsfähiges Mädchen in gesetzten Jahren wünscht
die Wirthschaft bei einem Herrn zu führen oder als
Verkaufs- in ein Geschäft. Nähere Auskunft giebt
die Exped. d. Bl., Schulzenstrasse 9.